

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Magdeburg: Die „Vier Wenzel“ stechen doppelt

Das Wochenende in Magdeburg war – auch wenn am Ende der berühmte I-Punkt gefehlt hat – aus der Sicht von Flöha-Erdmannsdorf wirklich eine gelungene Veranstaltung, sowohl spielerisch als auch menschlich. Aber der Reihe nach:

Wir konnten uns ja dieses Jahr mit zwei Mannschaften für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft in Magdeburg qualifizieren und waren dementsprechend schon voller Vorfreude auf das schöne Event, was vor uns lag. Der obligatorische Besuch beim Chinesen am Freitagabend stand dabei ebenso auf der Agenda wie nette Gespräche an der Bar oder mit Thomas Kinback in der Sauna. Also eigentlich alles wie immer, nur diesmal halt in doppelter Mannschaftsstärke.

Dann gings los. Unsere beiden Teams kamen mit je über 4000 Punkten recht gut ins Turnier und nach drei gespielten Serien schnupperten wir schon etwas Erfolgsluft mit den Plätzen 2 und 7. Auch die späteren Deutschen Meister Müsselbuben Oldenburg waren zu dem Zeitpunkt schon ganz vorn mit dabei, sodass wir mit unseren Gegnern aus der Bundesliga SIG Buben Elmenhorst nebst den Teichdorfer Wölfen in Serie 4 starke Konkurrenz am Tisch hatten. Leider gab es zu diesem Zeitpunkt mit nur 3400 Punkten einen kleinen Dämpfer für Flöha I. Die Zweite machte es da deutlich besser und stand mit knapp 5000 Serienpunkten nach Serie 4 sogar auf der Poleposition.

In der fünften Serie holten wir auf unsere Zweite fast die ganzen 1000 Punkte Rückstand auf, aber die Müsselbuben zündeten ihrerseits den Turbo und waren nun plötzlich 1800 Punkte vor uns (4.) und 1600 vor unserer Zweiten (2.). Ein solcher Vorsprung ist natürlich schon die halbe Miete.

Aber es wurde tatsächlich nochmal knapp. Wir bekamen gute Karten und Oldenburgs Vorsprung von zwischenzeitlich über 2000 Punkten schmolz plötzlich schneller als die Gletscher in der Arktis. Flöha II kämpfte sich hervorragend auf Platz 3.

Und dann kommt das finale Spiel 48 in Serie 6. Ein kurzer Blick aufs Tablet verrät mir: Ich brauche ein 96er Spiel. Die gute Nachricht: Ich sitze in Vorhand. Ich sehe, wie das letzte Dreierpäckchen auf meinem Kartenstapel landet. Sie

hat sich nicht vergeben, alles korrekt. Nochmal tief durchatmen. Dann mit Schwung die Karte aufnehmen und...

...passe. Hinterhand hat Grand ohne 2 Schneider. Die 96 Punkte gingen an die falsche Adresse. Silbermedaille.

Natürlich sieht man das als Spieler im ersten Moment mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Aber schon bei der Siegerehrung war die anfängliche Enttäuschung verflogen und wir freuten uns über diesen doppelten Erfolg als Verein, Silber und Bronze gleichzeitig erreicht zu haben.

Auch Herz As Dresden, Vorjahressieger und amtierender Bundesligameister, lieferte mit dem vierten Platz wieder ein sehr gutes Ergebnis ab, sodass wir auch aus sächsischer Sicht sehr stolz auf diese Resultate sein konnten.

Kurt Drechsel